
Curriculum Vitae Dr. Jane Goodall



Name: Jane Goodall

Geboren: 3. April 1934

Forschungsschwerpunkte: Primatenforschung, Verhalten von Affen, Schimpansen, teilnehmende Beobachtungsmethode, Lebensräume von Affen, Naturschutz

Jane Goodall gilt als eine der bekanntesten Primatenforscherinnen. Sie leistete Pionierarbeit in den Verhaltenswissenschaften und der Feldforschung von Schimpansen. Durch ihre „teilnehmende Beobachtungsmethode“ konnte sie neue Erkenntnisse über Schimpansen gewinnen. Das hat zu einem neuen Verständnis der Tiere und deren Verhalten geführt.

Akademischer und beruflicher Werdegang

seit 1987 Buchveröffentlichungen und Vorträge zu den Themen Schutz der Schimpansen, Umweltverschmutzung und Klimaveränderung

1987 Rückzug aus der aktiven Feldforschung

1977 Gründung des „Jane Goodall Institute for Wildlife Research, Education and Conservation“, Kalifornien, USA

1971 - 1975 Gastprofessorin an der Universität Stanford, Kalifornien, USA

1966 Gründung des „Gombe Stream Research Center“ und Etablierung ihrer Forschung

1965 Promotion an der Universität von Cambridge

1962 - 1965 Arbeiten an der Promotion (mit einer Ausnahmegenehmigung)

1960 Erste Forschungsreise an den Tanganjika-See, heute Gombe-Nationalpark, Beginn der Beobachtung und Erforschung der Schimpansen

1957 Erster Besuch in Nairobi, Kenia, Assistentin des Anthropologen Louis Leakey

Abschluss einer höheren Handelsschule in London und Tätigkeiten als Sekretärin

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

2020	Tang Prize in der Kategorie „Nachhaltige Entwicklung“
2020	Ehrendoktorwürde der Universität Zürich
2019	Order of the Rokel, Republik Sierra Leone
2015	Preis von Katalonien
2010	Bambi in der Kategorie „Unsere Erde“
2006	Aufnahme in die französische Ehrenlegion
2006	Jubiläumsmedaille anlässlich des 60-jährigen Bestehens der UNESCO
2003	Aufnahme in den britischen Adelsstand durch Königin Elizabeth II.
2003	Benjamin Franklin Medal in Life Science
2003	Prinz-von-Asturien-Preis
seit 2002	UN-Friedensbotschafterin
2002	Konrad-Lorenz-Preis
2001	Gandhi King Award der UNO
1997	Common Wealth Award for Public Service
1997	Global 500 Award
1996	Women of the Year
1996	Medal of Mount Kilimanjaro, Tansania
1995	Commander of the British Empire
1995	Hubbard Medal der National Geographic Society
1995	J. Paul Getty Wildlife Conservation Prize
seit 1990	Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
1990	Kyoto-Preis
1989	Internationaler Kinderbuchpreis, Genf
seit 1988	Mitglied der Amerikanischen Philosophischen Gesellschaft
1987	Gregor-Mendel-Medaille der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
1987	Schweizer Medaille
seit 1972	Ehrenmitglied der Amerikanischen Akademie der Künste und Wissenschaften
1963	Franklin Burr Award der National Geographic Society

Ehrendoktorwürden der Universitäten München, Boston, Pennsylvania, Utrecht, Edinburgh und Ontario

Forschungsschwerpunkte

Jane Goodall gilt als eine der bekanntesten Primatenforscherinnen. Sie leistete Pionierarbeit in den Verhaltenswissenschaften und der Feldforschung von Schimpansen. Durch ihre „teilnehmende Beobachtungsmethode“ konnte sie neue Erkenntnisse über Schimpansen gewinnen. Das hat zu einem neuen Verständnis der Tiere und deren Verhalten geführt.

Goodall etablierte eine neue Methode der Tierbeobachtung - die „teilnehmende Beobachtungsmethode“. Sie versteckte sich nicht vor den Tieren, sondern beobachtete sie offen und wurde schließlich in deren Gruppe aufgenommen. So konnte sie neue Verhaltensweisen erkennen. Sie entdeckte, dass Schimpansen Werkzeuge herstellen und benutzen. Als Erste beobachtete sie, wie ein Schimpanse einen Ast als Werkzeug benutzte um damit Nahrung zu angeln. Außerdem erkannte sie, dass jeder Schimpanse über einen eigenen Charakter verfügt. Sie stellte aber auch fest, dass die Tiere Krieg gegeneinander führen und es zu Kannibalismus kommt.

Ihre Methode ist heute als „teilnehmende Beobachtungsmethode“ etabliert, viele ihrer Studien sind Klassiker. Sie hat damit gezeigt, dass es große Parallelen zwischen Menschen und Schimpansen gibt und die Beziehung neu definiert. 1977 gründete sie das „Jane Goodall Institute“ und startete 1994 das „TACARE Program“ in der Umgebung des Gombe National Park. Ein gemeinschaftsorientiertes Naturschutz- und Entwicklungsprojekt, das sich mit der Bevölkerung für den Schutz der Lebensräume der Schimpansen engagiert und Armut abbaut.

Seit ihrem Rückzug aus der aktiven Feldforschung reist sie um die Welt und hält Vorträge über Umweltverschmutzung, Klimaveränderungen. Sie kämpft für den Schutz der Affen und setzt sich für den respektvollen Umgang der Menschen mit Tieren und Natur ein.

2002 wurde sie zur Friedensbotschafterin der UN ernannt. 2018 kam ein Dokumentarfilm über ihr Leben in die Kinos. 2020 wurde ihr der Tang Prize in der Kategorie „Nachhaltige Entwicklung“ verliehen. In der Begründung heißt es, sie wird ausgezeichnet für ihre „bahnbrechenden Erkenntnissen in der Verhaltensforschung, welche die Beziehung zwischen Mensch und Tier neu definieren, sowie ihrem lebenslangem beispiellosem Engagement für den Naturschutz“.